

der größten Rumpfhöhe enthalten. Das große Auge und die Seiten des Kopfes von Fetthaut überdeckt, welche am vorderen Augenrande verdickt ist und vor der Pupille eine vertikale Spalte frei läßt. Mundspalte klein, Kiemendeckel glatt, Vordeckelwinkel nahezu einem rechten gleich und mit gerundeter Spitze. Die größte Kopfbreite gleicht zirka $\frac{4}{7}$, die größte Kopfhöhe zirka $\frac{2}{3}$ der Kopflänge. Der Beginn der D. ist ebensoweit vom vorderen Kopfrande als von der Fettflosse entfernt. Die Einlenkungsstelle der Ventralen fällt unter die Basismitte der D.

Spornschuppe über den V. schlank, zugespitzt, zirka halb so lang wie der längste Ventralstrahl. Der erste Pectoralstrahl liegt in einer Längsfurche, die nach oben von einem Kiele begrenzt wird, der gleichsam eine Fortsetzung der Kante des Skapularfortsatzes bildet und schon vor der Spitze der angelegten Flosse allmählich verschwindet.

Silberfarben. Eine sehr schwach angedeutete dunkle Binde auf und längs der Seitenlinie, in vertikaler Richtung unter der Basismitte der D. beginnend, und eine schärfer ausgeprägte grauviolette Längsbinde auf jedem Kaudallappen. Die tief eingeschnittene Schwanzflosse ist etwas länger als der Kopf. — D. 11. V. 11. L. C. 51 (+1—2 bis 3 auf d. C.). L. tr. $7\frac{1}{4}$ ($6\frac{1}{2}$ z. Bauchl.) Länge des typischen Exemplares zirka 162 mm.

Hofrat F. Steindachner überreicht ferner eine vorläufige Mitteilung von Dr. Viktor Pietschmann, betitelt: »Zwei neue japanische Haifische«.

Mustelus griseus n. sp. Ein junges Männchen von 633 mm Gesamtlänge. Kopflänge 6·21mal, Körperhöhe 10·73mal in derselben enthalten, Augendurchmesser in der Schnauzenlänge (von der Schnauzenspitze bis zum Augenvorderrand gemessen) 2·91mal und Pectorallänge in der Kopflänge 1·31mal.

Der Körper ist schlank, der Kopf lang, nach vorn sanft abfallend, mit spitzer Schnauze, der Mund stark gebogen, der Oberkiefer in einfachem Bogen ununterbrochen verlaufend, während der Bogen jeder Unterkieferhälfte etwa in der Mitte ihres Verlaufes durch eine sanft konkave Strecke unterbrochen ist und dadurch geschweifte Form erhält. Die Zähne sind mit einer stumpfen Spitze versehen, an der Basis deutlich gerippt.

In der Mitte des Unterkiefers, auf der Symphyse, bilden drei Reihen von Zähnen, die über die anderen hervortreten, einen dem großen Bogen der übrigen Zahnreihen aufsitzenden kleinen Wulst. Die Lippenfalten sind beide kurz und endigen vorn ungefähr in gleicher Höhe. Die der Oberlippe ist in der Länge einer Oberkieferhälfte 3·43mal, die der Unterlippe in der Länge einer Unterkieferhälfte 3·2mal enthalten.

Die Haut ist auf dem Rücken und an den Seiten mit mehrfach (meist dreifach) gekielten Schuppen von breit-lanzettförmiger Gestalt bedeckt; die Kiele treten sehr deutlich hervor; auf dem Bauche sind die Schuppen ganz glatt.

Die erste Dorsale beginnt etwas vor dem Ende des freien Innenrandes der Pectorale; sie ist beträchtlich größer als die zweite, deren Basis vor dem Basisende der bedeutend kleineren Anale endet. Die Farbe des Rückens und der Seiten ist ein einförmiges Grau, die des Bauches ein liches Bräunlichgelb. Die Oberseite der paarigen Flossen ist ebenfalls von grauer Farbe, die am Rande lichter wird, das äußerste Ende des oberen Kaudallappens ist schwärzlich gefärbt.

Die Species unterscheidet sich von den übrigen *Mustelus*-Arten besonders durch die oben erwähnte sehr charakteristische Vorwulstung der mittleren Zahnreihen des Unterkiefers.

Scyliorhinus rudis n. sp. Fünf Männchen von 359 bis 423 mm und ein Weibchen von 346 mm Gesamtlänge. Körper schlank, der Kopf, dessen Länge (bis zur ersten Kiemenspalte) 6·65 bis 7·71mal in der Gesamtlänge enthalten ist, niedergedrückt und vorne kurz abgestutzt. Seine größte Breite, ungefähr in der Mitte zwischen Spritzloch und erster Kiemenspalte, etwas kleiner als seine Länge (1:1·05 bis 1·13). Der Mund ist breit, sanft gebogen, die Höhe des Bogens, den der Unterkiefer beschreibt, 2·43 bis 2·6 mal in der Mundbreite enthalten, die Lippenfalte der Oberlippe rudimentär, die der Unterlippe ganz kurz. Die Zähne beider Kiefer besitzen eine starke Mittelspitze und zu jeder Seite derselben zwei kleinere Lateralspitzen. Die äußere derselben ist bei den Zähnen des Oberkiefers oft sehr unansehnlich und insbesondere bei denen der äußersten Reihe meist verschwindend klein. Die Basis der Zähne zeigt bis zum Grunde der Mittelspitze hinauf eine

deutliche parallele Riefung. Der vor dem Munde gelegene Kopfteil ist kurz, die Entfernung der Schnauzenspitze von der Mundmitte in der Mundbreite 1·71- bis 2·18mal enthalten; die Nasenlöcher sind durch breite äußere Nasallappen bedeckt, deren hinterer, dem Munde zugekehrter Rand sanft aber deutlich gewellt ist, und die durch einen Zwischenraum von viel kleinerer Länge, als die Breite einer Nasalklappe beträgt, voneinander getrennt werden. Die Entfernung der Nasenklappen voneinander ist in der Entfernung der Schnauzenspitze von der Mundmitte 2·15- bis 3mal enthalten.

Die erste Dorsale ist länger und höher als die zweite, ihre Basislänge verhält sich zu der letzteren wie 1·25 bis 1·5:1, in der Entfernung der beiden Dorsalen voneinander ist sie 1·21- bis 1·67mal enthalten. Die Anale ist größer als die zweite Dorsale, ihre Gestalt gleicht der von *Scyliorhinus retifer* Garman. Die erste Dorsale inseriert über dem Ende der Ventralbasis, die zweite etwas vor dem Ende der Analbasis.

Die Haut ist mit sehr ungleichen Schuppen bedeckt, von welchen die des Bauches flach anliegend, epheublattähnlich sind; gegen den Rücken zu stehen sie immer mehr von der Haut ab. Auf dem Rücken selbst sind sie am robustesten und größten ausgebildet, gestielt, mit einem großen, mittleren sehr starken, derben Stachel, auf dessen Seite je ein kürzerer Lateralstachel sich findet. Durch diese Rückenschuppen erhält die Haut eine ungemein starke Rauigkeit. Die Farbe des Bauches ist gelblich, die Grundfarbe des Rückens und der Seiten braun. Vom Rücken aus erstreckt sich eine Anzahl von dunkelbraunen, breiten Querbänden, die bis zur Mittellinie des Körpers ziehen und mit ähnlichen, mit ihnen in der Stellung alternierenden Flecken der unteren Körperhälfte sich verbinden, so daß eine einigermaßen netz- oder schachbrettförmige Zeichnung entsteht. Diese charakteristische Färbung erstreckt sich bis zum Bauche hinunter. Von der Färbung von *Scyl. retifer*, dem die vorliegende Art am nächsten steht, unterscheidet sie sich insbesondere durch die Anordnung dieser Querbänder sowie durch die größere Breite derselben, ferner dadurch, daß hinter der Ventralschwanz und hinter der Anale ein breites, schwärzliches Band als Fortsetzung zweier solcher

Querbinden über den Bauch quer hinüberzieht, so den Körperringförmig umkreisend, während *Scyl. retifer* wenigstens die Mitte des Bauches ganz einfärbig hat. Von der genannten Art unterscheidet sich die vorliegende ferner noch durch die größere Breite des Kopfes und viel geringere Krümmung des Mundes, geringere Entfernung der Nasallappen voneinander und kürzere, stärker abgerundete Schnauze.

Das w. M. Prof. W. Grobben legt folgende Abhandlung vor: »Ergebnisse der mit Subvention aus der Erbschaft Treitl unternommenen zoologischen Forschungsreise Dr. F. Werner's nach dem ägyptischen Sudan und Nord-Uganda. XIV. Scorpiones und Solifugae« von A. A. Birula, Kustos am zoologischen Museum der kaiserl. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg.

In der vorliegenden Arbeit sind nicht nur die von Dr. Werner in Ägypten, im Sudan und bei Gondokoro gesammelten Skorpione und Solifugen ausführlich beschrieben, sondern auch alle diese Arten (10 Skorpione, d. i. alle, welche überhaupt aus dem bereisten Gebiete mit Sicherheit bekannt sind, sowie 3 Solifugen, davon die erst aus Marokko bekannt gewesene *Solpuga quedenfeldti* Krpl. neu für Ägypten) einer gründlichen Bearbeitung in Bezug auf systematische Stellung und geographische Verbreitung unterzogen. Dabei hat es sich herausgestellt, daß sich von *Buthus quinquestriatus* (H. E.) drei Lokalrassen unterscheiden lassen, von welchen die vorderasiatische als subsp. *hebraeus*, die aus der libyschen Wüste stammende als subsp. *libycus* neu beschrieben wird; ebenso wird eine ägyptische Rasse von *Buthus acutecarinatus* E. Simon unterschieden und ihr der Name subsp. *weneri* gegeben. Ferner werden die Unterschiede von *B. (Prionurus) libycus* (H. E.) und *B. (P.) amoreuxi* Savigny erörtert und der Nachweis geführt, daß *B. (P.) citrinus* (H. E.) mit *B. amoreuxi* identisch ist und daher letzteren Namen zu führen hat, während diese Form von der algerischen *B. (P.) australis* L. getrennt werden kann. Für *Buthus leptochelys* H. E. wird ein neues Subgenus